

14. Auflage der „Walfer Bicherdeeg“

# Ein Ort zum Stöbern und Quatschen

Heike Bucher (Text),  
Pierre Matgé (Fotos)

Jedes Jahr im November verwandelt sich der Sportkomplex in Walferdingen in ein Bücherparadies. So auch am vergangenen Wochenende, als die „Walfer Bicherdeeg“ bereits zum 14. Mal ihre Tore öffnete.

Es ist halb zwölf am Samstagvormittag und schon ist der ganze Ort mit Autos zugeparkt. Aber dieses Problem kennen die Einwohner von Walferdingen bereits, denn die Büchertage finden bekanntlich nicht zum ersten Mal statt.

Allerdings werden sie von Jahr zu Jahr größer. Eine ganze Zeitstadt wird neben dem Fußballfeld errichtet und seit letztem Jahr sind die Stände für Kinderbücher mitsamt Zirkusschule und Malwettbewerben ins nahe „Centre Prince Henri“ gezogen. Neu dazugekommen ist eine dritte Halle, in der an normalen Tagen mit Pfeil und Bogen geschossen wird.

## Der Sport und seine Tücken

Dass aber Sport und Kultur eine Einheit bilden können, wurde dieses Jahr nicht nur durch den Austragungsort, dem Walferdinger Sporthallenkomplex, deutlich. Auch die „Bicherdeeg“ wurden auf ihre alten Tage sportlich und präsentierten im Hauptzelt eine Fotoausstellung mit vielen interessanten Schwarz-Weiß-Fotos. Diese konnten vor allem dokumentieren, dass sich auch Sportler gewissen Modediktaten zu unterwerfen haben.

Die diesjährige Anthologie, die bereits zum sechsten Mal von der Gemeinde herausgegeben wurde, widmet sich ebenfalls dem Sport und seinen Tücken. In „Konterla-



Es ist Vormittag und noch ruhig, nur ein paar Schnäppchenjäger huschen von Stand zu Stand ...

monter – Sportgeschichten“ erzählen 19 luxemburgische Autoren von ihren teilweise sehr persönlichen Erlebnissen.

Ein paar Geschichten waren dann auch sogar live zu hören, als im „Café littéraire“ einige Autoren vorlasen. Doch leider ist es fast schon Tradition bei den Büchertagen, dass gerade die Lesungen auf wenig Interesse beim Publikum stoßen, das sich zwar in den Sporthallen um die verbilligten Flohmarktbücher schar-

aber nicht den Weg zu Robert Gollo Steffen und Josiane Kartheiser findet, die zu Beginn ihrer Lesung nicht einen Zuhörer finden. Erst nach ein paar Minuten schlendern ein paar Zuhörer heran.

Ganz anders bei den Lesungen für Kinder. Schon morgens früh um 12 Uhr präsentieren luxemburgische Schulkinder eine Auswahl an Geschichten der „Buchkinder Leipzig“.

Aus der großen Bühne im

„Centre Prince Henri“ wurde extra für die Kinderlesungen mit dunklen Stoffen ein Art Höhle mit Sitzkissen gebaut. Ganz gemütlich und abgeschirmt vom ständigen Geräuschpegel in der Halle können die Kinder hier den spannendsten Dingen lauschen. Denn nicht nur die Buchkinder-Geschichten werden gelesen. Später am Nachmittag kommen noch Henri Losch und Roland Meyer und am Sonntag Mireille Weiten und Connie Faber vorbei.

Die „Walfer Bicherdeeg“ gelten schon deshalb zu den jährlichen Höhepunkten des hiesigen Kulturlebens, weil sie wirklich für alle da sind: die Schnäppchenjäger kommen genauso zu ihren Kosten wie diejenigen, die einfach nur ins Gespräch kommen wollen. Mit Schriftsteller, Verlegern, Literaturwissenschaftlern oder Buchhändlern.

Denn wo sonst sind sie einmahl im Jahr alle versammelt, wenn nicht hier?

## Die Buchkinder Leipzig

Sieben Jahre ist der Verein alt. Um die 170 Bücher wurden in dieser Zeit fertiggestellt. Das Besondere daran? Es sind Kinder, die ihre eigenen Geschichten aufschreiben, ob mit oder ohne Fehler ist dabei völlig egal. Sie entscheiden selbst, ob ihre Rechtschreibung verbessert

oder die Geschichte redigiert werden soll. Erwachsene helfen ihnen dabei, schreiben aber nichts vor. Warum auch? Kinder lieben es, sich Geschichten auszudenken und wenn man sie lässt, können sie diese dann auch erzählen oder aufschreiben. Sogar in

der Vorschule klappt das schon.

Drei Grundsätze haben die „Buchkinder Leipzig“:

### 1. So wenig Vorgaben wie möglich machen.

Ganz ohne Vorgaben kommt keiner aus, allein die Länge einer Geschichte kann sich zum Problem entwickeln. Trotzdem sollten Kinder nicht zu sehr eingeschränkt werden.

### 2. Bild und Text sind eine Einheit.

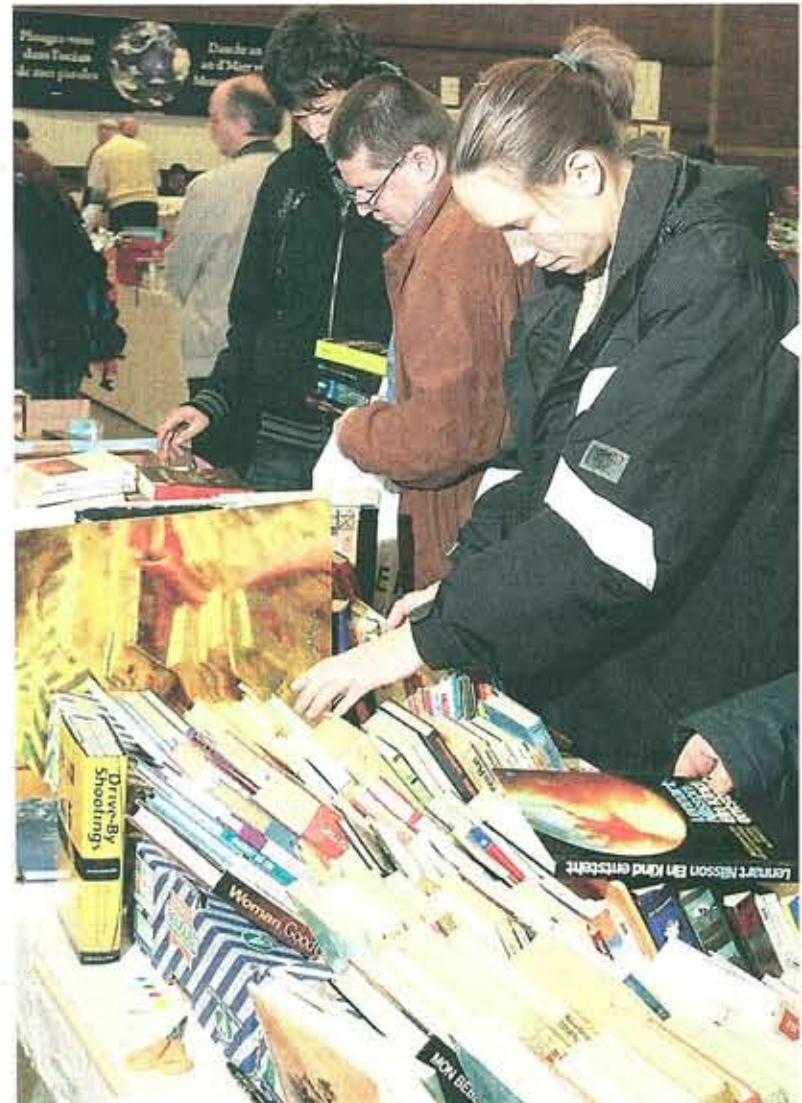
Kein Text ohne Bild und kein Bild ohne Text. Immer. Die Kombination von beidem hat ungeahnten Einfluss auf den Verlauf der Geschichte.

### 3. Ein Buch braucht seine Zeit.

Bloß nicht drängeln, die jungen Autoren wissen selbst, wann die Geschichte zu Ende erzählt ist. Aber trotzdem sollten sie dabei bleiben, unnötige Schaffenspausen können den Spaß verderben.



Der Elefant ist toll geworden ...



... doch wer Zeit mitbringt, wird sicherlich fründig

Internet: [www.buchkinder.de](http://www.buchkinder.de)